

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Dauen,
sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 9 Uhr angenommen.

N^o 67.

Sonnabend, den 17. August.

1878.

Die Stichwahlen.

In den letzten Tagen haben die Stichwahlen im deutschen Reiche stattgefunden. Von ganz besonderem Interesse ist dabei die Haltung der Ultramontanen gewesen. Die Weisungen, welche sie von ihren Centralstellen erhielten, gingen im Wesentlichen dahin, man könne allgemein bindende Vorschriften nicht geben, es hinge Alles von den localen Verhältnissen ab.

Außer allem Zweifel stand von vornherein fest, daß die Liberalen von den Anhängern des Centrums nichts zu hoffen hatten. Wird doch der Werth der verschiedenen Parteien vom Centrum lediglich nach ihrer Stellung zum Culturkampf bemessen, und da scheint demselben freilich keine so schwer compromittirt zu sein wie die liberale Partei. Deutschconservative und selbst Freiconservative, Welfen und Demokraten wurden überall von den Ultramontanen unterstützt, wo sie in engere Wahl mit Liberalen kamen. Aber selbst wo Socialdemokraten und Liberale auf dem Kampfsplatz erschienen, scheute sich das Centrum nicht, das Gewicht seiner Stimmen in die Waagschale des Umsturzandidaten zu legen, wofür denn freilich auch die Socialdemokraten den Ultramontanen gegenüber auf ihren Pfaffenhaß einmal verzichteten.

Das socialdemokratisch-ultramontane Wahlbündniß ist leider eine nicht zu bezweifelnde Thatsache. Es wird in zuverlässigster Weise versichert, daß in Mainz, in Offenbach, in Elberfeld, Solingen, München und anderwärts, wo liberale gegen ultramontane oder socialdemokratische Bewerber in engerer Wahl standen, die letzteren beiden Parteien ein vollständiges Cartell abgeschlossen hatten. Während sonst doch wenigstens bei den engeren Wahlen die Solidarität aller auf dem Boden unserer Staats- und Gesellschaftsordnung stehenden Parteien zum Ausdruck kam, macht das Centrum mit der Revolution offene gemeinsame Sache. Und das in einem Augenblick, wo ernstlich der Gedanke erwogen wird, aus der Centrunspartei eine Stütze des Staats und der Regierung heranzubilden, wo also die einfachste Klugheit gebieten würde, die Parteileidenschaft, die keine Rücksichten kennt, einigermaßen im Zaum zu halten.

Eine weitere wunderbare Erscheinung sind die

Erfolge der Socialdemokraten bei den Stichwahlen. Auch bei der vorletzten Reichstagswahl, im Januar 1877, standen die Socialdemokraten in großer Anzahl zur Stichwahl, aber nur einer von allen wurde gewählt, nur Bebel in Dresden-Alstadt. Diesmal aber, wo der Kampf gegen die Socialdemokratie den Anlaß zur Auflösung des Reichstages und das hauptsächlichste Merkmal des Wahlkampfes bildete, diesmal, da es mehr als je galt, die Anhänger der Commune vom Reichstagssaale fern zu halten, diesmal ist es nicht gelungen, sie bei der Stichwahl zu schlagen. Ist die Socialdemokratie in dem Grade gewachsen, daß in Elberfeld, Dresden, Breslau, Berlin u. alle anderen Parteien vereint sie nicht in die Minorität zu setzen vermochten? Gewiß nicht! Aber an eben dieser „Vereinigung aller anderen Parteien“ liegt's. Diese haben sich bei der Hauptwahl mit solcher Leidenschaft, oft auch mit so unsauberen Mitteln bekämpft, daß hinterher ein wirklich aufrichtiges Zusammengehen unmöglich wurde — das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären.

Das aller Wunderbarste aber, was in den letzten Tagen geleistet wurde, das hat die Dresdner Fortschrittspartei gethan. Sie und nur Sie verhalf dem Socialdemokraten Bebel zum Siege. Das Urtheil, welches über solche Politiker gefällt werden muß, finden wir in dem amtlichen Organe der Königlich Sächsischen Staatsregierung so treffend ausgeführt, daß wir uns einer besonderen Kritik enthalten. Die „Leipziger Zeitung“ schreibt nämlich: Wenn man den Motiven nachspürt, welche einen großen Theil der Fortschrittler auf einen so unpatriotischen und engherzigen Abweg verleiten konnten, so dürften es hauptsächlich zwei Momente sein, welche hierfür den Ausschlag gegeben haben. In erster Stelle die blind leidenschaftliche Agitation zweier Führer der Fortschrittspartei, welche, alte Achtundvierziger, noch heute auf dem doctrinär revolutionären Standpunkte der damaligen Bewegung stehen, und von denen namentlich der eine vom brennendsten persönlichen Haß gegen Herrn v. Friesen erfüllt ist, wie sich das in einer gegen die Wahl des Letzteren gerichteten Expectoration aus seiner Feder kund that. Die Namen jener beiden „Unversöhnlichen“ üben noch gegenwärtig ihren berückenden Zauber auf jene

Dreilunddreißigster Jahrgang

hamentlich in Dresden stark verbreitete Sorte von Bierhauspolitikern, denen der „Volksmann von 1848“ noch immer als der selbstlos großherzige politische Märtyrer gilt, und der Zauber erwies sich auch diesmal so mächtig, daß nicht einmal das verständige Friedenswort eines Schaffrath, der in dieser ganzen, für das politische Verständniß Dresdens so tief beschämenden Angelegenheit eine höchst ehrenwerthe Thätigkeit entwickelt hat, durchzuschlagen vermochte.

Der andere Moment aber ist die höchstverwerfliche, vom Standpunkte der Sache der Ordnung die schärfste Rüge verdienende Rolle, welche die „Dresdner Nachrichten“ in dieser Wahlsache gespielt haben; jenes Blatt, dessen leitender Grundsatz die Grundsatzlosigkeit ist und dessen nahezu omnipotenter Einfluß auf die große Masse der Bevölkerung hauptsächlich dadurch erklärlich wird, daß es, ohne sich zu scheuen, heute genau das Gegentheil dessen zu sagen, was es gestern als unfehlbare Weisheit verkündigt hat, jenen unzurechnungsfähigen Bierhauspolitikern einfach stets nach dem Munde redet. Nachdem die „Dresdner Nachrichten“ vor der ersten Wahl offenkundig für den Candidaten der Fortschrittspartei, Kaufm. Walter, Partei ergriffen hatten, obschon der Verlauf der Wahl von 1877 genugsam darüber belehren konnte, daß die Fortschrittspartei unter der Wählerschaft Dresdens in verschwindender Minorität sich befindet und daß der geschlossen einheitlich zusammenstehenden Socialdemokratie nur mit gemeinsamer Aufbietung aller Kräfte der Ordnungsparteien der Sieg abzugewinnen ist, was von den Conservativen und Nationalliberalen richtig erkannt wurde, indem sie in dem Freiherrn v. Friesen einen gemeinsamen Compromißcandidaten aufstellten, legten sie nach dieser Wahl durch Aufnahme einer Unzahl gegen Herrn v. Friesen gerichteten Inserate, welche in der Zeit zwischen dem 31. Juli und 9. August täglich mehrere Spalten der „Dresdner Nachrichten“ füllten, eine so verbitterte und gehässige Feindseligkeit gegen Herrn v. Friesen an den Tag, daß man über ihre wahre Herzensmeinung nicht in Zweifel sein konnte, auch als sie an den beiden Vortagen der Stichwahl in ihren Eingangsartikeln anscheinend zwar der Wählerschaft die Wahl des Herrn v. Friesen anempfohlen, dies aber in so hinterhältigen doppeldeutigen Ausdrücken thaten, daß sie selbst damit Herrn v. Friesen ungleich mehr geschadet als genügt haben, zumal die empörenden Angriffe gegen die Person des Freiherrn v. Friesen im Inserattheile unbehindert ihren Fortgang nahmen.

Was Herr v. Friesen in jenen Tagen in dem Inseratentheile der „Dresdner Nachrichten“ hat über sich ergehen lassen müssen, ist wohl das Stärkste, was bisher im Bereich politischer Parteikämpfe dem Gegner angethan worden ist und dürfte selbst in Amerika, wo man in diesem Punkte an groteske Krafteleistungen gewöhnt ist, seines Gleichen suchen. Nicht genug, daß man Herrn v. Friesen in den Leistungen seines öffentlichen Wirkens bis auf Nichts herunterriß, auch gegen die Person des Genannten

erging man sich in den nichtswürdigsten Schmähungen, ohne daß die Redaction sich bemüht gefunden hätte, hier wenigstens mit ihrem Rothstift Einhalt zu thun, wie das in solchem Falle andere Blätter schon aus Rücksichten des öffentlichen Anstandes gethan hätten. Und der Mann, den ein Blatt, das in der deutschen Journalistik eine der niedersten Stufen einnimmt, mit so wegwerfender Bosheit zu behandeln sich erdreistete, dessen Candidatur es noch nach der Wahl ausdrücklich als ein „Uebel“ bezeichnet, ist nahe an dreißig Jahre Rathgeber der Krone seines Landes gewesen, ist ausgezeichnet durch einen Schatz vielseitigen reichsten Wissens, durch eine an sich selbst stets die höchsten Anforderungen stellende Leistungsfähigkeit, war voll selbstlosester Pflichttreue und Aufopferung im Amte und hat eine politische Vergangenheit hinter sich, so makellos und rein, wie sie wenigen Männern, die so hervorragende Stellungen im öffentlichen Leben unter theilweise den schwierigsten äußeren Verhältnissen bekleidet haben, beschieden sein möchte.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der König wird am Sonnabend, den 17. Aug., den Besichtigungen der 4. Infanteriebrigade Nr. 48, sowie der 1. Cavalleriebrigade Nr. 23 bei Leipzig und Oschatz am genannten Tage durch Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Carl von Preußen abgehalten werden. Bei der Ankunft Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl werden sämtliche Generale und Stabsoffiziere der Dresdner Garnison, sowie eine Ehrenwache vom 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 mit Fahne und Musikcorps auf dem Leipziger Bahnhofe anwesend sein.

Se. königl. Hoheit Prinz Georg traf am 12. d. Vormittag in der 10. Stunde, von Zittau kommend, in Bautzen ein, um die Besichtigung des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 auf dem Exercirplatz vorzunehmen. Nach Beendigung der Uebungen kehrte Se. königl. Hoheit nach der Stadt zurück, geruhte an dem Diner im Casino der neuen Caserne theilzunehmen, und Nachmittags nach 4 Uhr erfolgte die Abreise nach Dresden.

Bischofswerda, 15. Aug. Daß die Schützenfeste vor Allem geeignet sind, ein heiteres, geselliges und gemüthliches Leben an den Orten, wo sie eben bestehen, zu schaffen, zu heben und zu erhalten, und daß diese Feste mehr und mehr zu wahren Volksfesten sich gestalten, davon hat wohl unser hiesiges vom 11. bis 13. August abgehaltenes Augustschießen ein glänzendes Zeugniß abgelegt. Die Theilnahme und der Besuch von auswärts war außerordentlich groß, so daß die Restaurationszelte, Schaubuden aller Art, und was sonst, um Unterhaltung und Vergnügen zu schaffen, aufgestellt war, begünstigt durch die außerordentlich schöne Witterung, ihre gute Rechnung gefunden haben. Auch bei dem am zweiten Tage gewöhnlich stattfindenden Mittagessen war die Theilnahme eine so zahlreiche, daß der Saal nicht Raum genug bot und die daranstößenden

Zim
erste
Com
Maj
Kön
die
huff
ernf
unje
Rob
liche
des
verk
in
gese
die
Zul
kau
am
me
und
und
ger
daß
den
fol
Sa
Er
stä
br
na
G
da
Z
Fe
Se
ei
de
ee
de
1
W
fa
g
Z
G
i
n
i
g
I
d
F
e
z
i
C

Zimmer noch mit benutzt werden mußten. Als das erste Hoch in gebührender und üblicher Weise vom Commandanten Herrn Friedrich Döring auf Sr. Majestät den Kaiser sowie auf unsern allverehrten König Albert ausgebracht worden war, in welches die ganze Festversammlung mit stürmischem Enthusiasmus einstimmte, folgte Toast auf Toast in ernster und launiger Weise. Der zweite Toast galt unserm geehrten Herrn Bürgermeister Ritter v. Robert Sinz, welcher kürzlich erst einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten; kaum als die Klänge des begeistert ausgebrachten Hochs auf denselben verhallt, ging ein Telegramm aus München ein, in welchem Herr Bürgermeister Sinz der Schützengesellschaft in liebenswürdigster Weise gedachte. Daß die Depesche unter den circa 300 Anwesenden großen Jubel und Freude hervorrief, brauchen wir wohl kaum erst zu erwähnen. Beim Schießen erhielten am ersten Festtage die besten Treffer Herr Schneidermeister Ebischbach und Herr Häckermeister Friedrich, und am zweiten Festtage Herr Glasfabrikant Schönert und Herr Privatus Wilhelm Schulze. Nicht die geringste Unannehmlichkeit störte das Fest und endete dasselbe für den zweiten Tag mit einem Ball, nachdem vorher vom gesammten Schützencorps nach erfolgtem Einzuge vor dem Rathhause noch die Sachsenhymne mit Musikbegleitung gesungen und Sr. Majestät dem König, sowie den königl. und städtischen Behörden noch ein begeistertes Hoch gebracht worden war. — Am dritten Festtage unternahm das Schützencorps einen Ausmarsch nach dem Gasthaus zum goldenen Löwen; es entwickelte sich daselbst sehr bald ein recht gemüthliches Leben und Treiben; um 6 Uhr Abends traf dasselbe auf dem Festplatze wieder ein. Wie schon seit mehreren Jahren, so fand auch diesmal am dritten Festtage eine recht hübsche Illumination der Zelter, sowie des Schützenhauses statt; das letztere nahm sich, da es mittelst Gas illuminiert war, äußerst brillant aus.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern sind die Jagdkarten auf das Jahr 1878/79 in hellgelber Farbe hergestellt worden.

Umschau in der Lausitz, 15. August.
Am 11. ist zu Höflein beim Kloster Marienthal das sogenannte Brauereigut mit großen Vorräthen abgebrannt; doch hat glücklicherweise der Besitzer Deutschmann das Mobiliar v. versichert gehabt. — Einige Orte der Niederlausitz sind vor Kurzem durch Hagelschlag hart betroffen worden. — Zu Rosenthal ist vor Kurzem die neuerebaute Schule eingeweiht worden. — Zu der Wilhelmspende hat Bautzen im Ganzen die Summe von 950 Mark zusammengebracht, wozu 6865 Geber beigetragen. — Am 11. wurde zu Eibau der 8. Sängertag des Sängerbundes der Landgemeinden der südlichen Lausitz abgehalten. — An seinem Geburtstage hat der Herr Graf Peralta Renaud Riesch zu Reschwitz den dortigen Schulen ein herrliches Schulfest bereitet. — Das Pfarramt zu Gebelzig (pr. L.), welches mit 2300 Mark dotirt ist, soll den 1. November mit einem der wendischen Sprache mächtigen Geistlichen besetzt werden. — Den 11. hielt Herr Pastor Locke aus Schwepnitz im Königsbrücker Rathskeller einen höchst beifällig aufgenommenen Vortrag „über die Socialdemokratie“.

— Der 100jährige Geburtstag des Turnvaters Jahn ist in verschiedenen Städten und Dörfern der Lausitz in angemessener Weise gefeiert worden. — Am 8. feierte der Tischlermeister Friedel in Grobschönau sein 50jähriges Ehejubiläum. — Den 22. wird bei Gelegenheit der landwirthsch. Ausstellung zu Eibau der landwirthschaftliche Kreisverein dort seine 73. Ausschuss- und diesjährige Generalversammlung abhalten, wobei auch u. A. über den Ankauf eines Grundstücks zur Kreisobstbaumschule in Bautzen verhandelt und Beschluß gefaßt werden soll. — Zum Bau einer neuen katholischen Kirche zu Storch, der sowohl von den Lausitzer Ständen als von Sr. Maj. genehmigt worden, sind bereits 35,370 Mark zusammengekommen.

In Dresden ist am Dienstag die Versammlung der deutschen Forstmänner im Gewerbehaus eröffnet worden. Von Seiten der Regierung wurde die Versammlung, die gegen 250 Teilnehmer zählte, durch den Finanzminister v. Könneritz begrüßt, zum Präsidenten wurde Forstrath Ganghofer aus München, zum Vicepräsidenten der Geh. Oberforstrath Jubeich in Tharand gewählt. Von 10 bis nach 12 Uhr wohnte auch der König der Sitzung bei. Am Nachmittag beabsichtigte die Versammlung Ausflüge nach Tharand und nach Moritzburg zu unternehmen. Zum nächsten Versammlungsort deutscher Forstwirthe hat man Wiesbaden gewählt.

Nach vorläufiger Zusammenstellung hat bei der Stichwahl zum Reichstage im XX. Wahlkreise (Zschopau u.) der Socialist Wiemer die meisten Stimmen (gegen Staatsanwalt v. Mangoldt in Dresden) erhalten.

Der 22. sächsische Wahlkreis ist den Socialisten entfallen worden. Aus Reichenbach i. B. kommt die erfreuliche Nachricht, daß es den vereinten Anstrengungen der reichstreuen Ordnungsparteien gelungen ist, bei der am 10. Aug. im 22. Wahlkreise stattgehabten Stichwahl den socialistischen Candidaten und seitherigen Vertreter des Kreises, den Agitator Auer, zum Falle zu bringen und den Wahlkreis für die reichstreue Sache zurückzuerobern. Amtshauptmann Schmiedel hat mit 200 Stimmen Mehrheit den Sieg davongetragen.

In Chemnitz hat die Polizei die seither bestandene Mitgliedschaft des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins und der Metallarbeiter-Gewerkschaft aufgelöst.

Nächsten Sonntag findet wieder ein Concert auf der Festung Königstein statt. Das Entree, mit welchem der freie Eintritt verbunden ist, beträgt wie immer 50 Pf., der Ertrag fließt einem guten Zweck zu.

Die hölzerne, vom Zimmermeister Graul aus Rochlitz erbaute Interimsbrücke in Riesa ist bereits abgebrochen und wird in Zukunft die Ufer der Mulde bei Trebsen verbinden. Die Abtragung der Pfeiler der eingestürzten Brücke ist ebenfalls im Gange. Das dabei gewonnene kleinstückige Material wird zur Verbreiterung des Elbquais verwendet, die größeren Werkstücke werden für den Bau der Lommatzsch-Rossener Bahn, der noch mit dem 1. September beginnen soll, reservirt. Oberhalb der Brücke ist eine Verbreiterung des Hafendamms geboten. Die Floßhölzer werden in Zukunft unter-

halb der Eisenbahnbrücke ausgeschifft werden. Zu ihrer Hebung aus dem Wasser sollen zwei noch aufzustellende Dampftrahne Verwendung finden. Die für Langholz oberhalb der Brücke bis jetzt bestehenden Schleppplätze werden verbleiben, so weit sie die neuen Verkehrsanlagen nicht stören.

Ein in der Nacht zum 7. d. M. auf Rittergut Niederhelmsdorf gestohlenes Pferd im Werthe von 1500 Mark wurde am 11. August von der sächsischen und österreichischen Gendarmerie, welche mehrere Tage die Spur des Pferdes verfolgt hatte, in Kriesdorf, Bezirk Gabel, in Böhmen ermittelt und der Dieb, ein Brauer und Bierschreiber aus der Gegend bei Görlitz, zur Haft gebracht. Das Pferd war bereits mit einem andern Pferde eingehandelt und verkauft worden; der Käufer dürfte einen Verlust dabei nicht weiter erleiden, da das eigene Pferd und das darauf gezahlte Geld wieder erlangt wurde.

Nach dem aus Teplitz am 14. d. in Berlin eingetroffenen Telegramm begab sich der Kaiser am Dienstag mit der großherzoglich badischen Familie zu Wagen nach dem Kosterer Thiergarten. — Am 14. d. hat der Kaiser ein Thermalwasserhandbad und ein Vollbad genommen. Das Befinden Sr. Majestät ist gut. Während der Anwesenheit des Geheimen Rathes Dr. v. Langenbeck wurde festgestellt, daß die Cur des Kaisers in Teplitz zu vollenden sei.

Der deutsche Kronprinz wird am 7. September, von Ulm kommend, zur Inspection des ersten bairischen Armeecorps in Babenhausen eintreffen und wird dort beim Fürsten Fugger-Babenhausen Quartier nehmen. Die Dauer seines dortigen Aufenthalts wird zwei Tage betragen.

Fürst Bismarck wird sich demnächst von Kissingen nach Gastein begeben; zur Zeit der Eröffnung des Reichstages gedenkt der Fürst nach Berlin zurückzukehren.

Die „Provinz.-Corresp.“ veröffentlicht die wesentlichsten Bestimmungen des vom Reichscanzler dem Bundesrathe vorgelegten Antrags Preußens auf Erlass eines Gesetzes gegen die gemeinsährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie.

Zum ersten Male seit dem Jahre 1848 wird, wie der „Berliner Börsen-Courier“ bemerkt, Berlin während der Manöverzeit nicht ohne Besatzung bleiben. Es werden in diesem Jahre zuerst die 2. Division der dortigen Garnison zum Manöver erscheinen und nach der Rückkehr nach Berlin am 31. d. M. die 1. Division ausrücken, so daß Berlin unausgesetzt eine entsprechende Besatzung, mit dazu gehöriger Artillerie und Cavallerie behält.

Schw e i z.

Der Nationalrath entschied sich am 13. August mit 85 gegen 33 Stimmen dahin, daß am 8. d. M. der hinsichtlich der Subvention der Gotthardsbahn gefaßte Beschluß der Volksabstimmung unterliege.

E n g l a n d.

In der Sitzung des Unterhauses am 13. August erläuterte Staatssecretär Stanhope das Budget für Indien und theilte mit, der Verlust an Menschenleben in den durch die Hungersnoth heimgesuchten Districten werde auf 1,350,000 geschätzt. Er kündigte

Verträge mit den eingeborenen Fürsten an, durch welche die allmähliche Aufhebung der Zolllinie und die Aufhebung des Zuckerzolles gestattet sei. Der Ueberschuß der Einnahmen von 1878/79 wird über zwei Millionen veranschlagt, die Ein- und Ausfuhr sei bedeutend gewachsen. Die Ernteaussichten seien gut.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. August. Heute, Freitag, früh um 6 Uhr, ist das vom Staatsgerichtshof über **Hödel** wegen seines auf das Leben unseres Kaisers unternommenen meuchlerischen Anschlages gefällte **Todesurtheil vollzogen worden**. Der Delinquent ist gestern Nachmittags 6½ Uhr in einem ganz neuen Gefängnißwagen in Begleitung eines Polizeiwachtmeisters und zweier Schutzleute nach dem Zellengefängniß in Moabit übergeführt worden, nachdem ihm die Urtheilsbestätigung schon im Laufe des Vormittags durch den Untersuchungsrichter Herrn Stadtgerichtsrath Hollmann, in Gegenwart des Oberstaatsanwalts v. Luch und des Bureauvorstehers des Criminalgerichts, Herrn Heide, publicirt worden war.

Die Hinrichtung ist unter Assistenz von vier Gehilfen durch den Scharfrichter Krauts mit dem von dem Zeugschmiedemeister Herrn Großmann von hier angefertigten Richtbeil vollzogen worden. Anwesend waren bei der Procecur außer dem Untersuchungsrichter des königlichen Stadtgerichts der Präsident des Staatsgerichtshofes Herr v. Mühler, der Ober-Staatsanwalt Hr. v. Luch, der Gefängniß-Geistliche Herr Schrötter und 12 bürgerliche Zeugen nebst der nöthigen Polizeimannschaft. Durch allerhöchsten Erlass vom 8. Aug. war bestimmt worden, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen.

Die Entscheidung der Stichwahl im vierten Berliner Wahlkreis ist gefallen. Fritzsche, der Socialdemokrat, ist mit 22,019 Stimmen gegen den Candidaten der vereinigten liberalen Parteien, Stadtrath Zelle, der nur 20,182 Stimmen erhalten, gewählt worden.

Bermischtes.

— Im Fort B. in Minden waren am 12. d. der Sergeant Hüsing, der Gefreite Kauzleben und der Pionnier Torluch mit Verpackung von Sprengmaterial beschäftigt, als letzteres, hauptsächlich Schießbaumwolle, explodirte und die 3 Genannten todt niederwarf.

— Mit großem Interesse erfährt das reisende Publikum in Frankreich die Nachricht, daß eine neue Bequemlichkeit mit den Schlafwagen eingeführt wird. Die Nordbahn fängt damit an. Reisende, die in

an, durch
Linie und
sei. Der
wird über
Ausfuhr
sein gut.

Freitag,
Gerichtshof
als Leben
klerischen
voll-
ist gestern
neuen
Polizei-
nach dem
et worden,
ng schon
en Unter-
th Holl-
tsanwalts
Criminal-
orden war.
istenz von
er Krauts
ster Herr
Richtbeil
n bei der
ichter des
ident des
hler, der
Befängniß-
bürgerliche
mannschaft.
Aug. war
reien Lauf

im vierten
tsche, der
men gegen
Parteien,
en erhalten,

am 12. d.
zleben und
on Spreng-
lich Schieß-
anaten todt

das reisende
ß eine neue
eführt wird.
nde, die in

den ersten Morgenstunden in Paris ankommen, werden fortan nicht mehr genöthigt, ihre Nachtruhe im Waggon zu unterbrechen, auszustiegen und — Paris im Schlafe zu finden, nein, man gestattet ihnen, im Wagen der Eisenbahn (im Bahnhofe) auszuschlafen, bis die Hotels und die Häuser geöffnet werden.

— Der Kutscherstreit in Paris ist beendet. Die Wagencompagnie verwarf die Lohnerhöhung. Die Kutscher waren durch Noth gezwungen, die Arbeit aufzunehmen trotz des Protestes ihres Syndicats.

— Aus Paris, 12. August, wird gemeldet: „Einer der belebtesten Stadttheile von Paris war heute Mittags der Schauplatz eines abscheulichen Verbrechens. Ein junger Mensch hatte aus einem an der Ecke der Rue Blanche und der Rue Pigalle gelegenen Schuhmachergeschäfte ein Paar Stiefeln gestohlen und war von einem Stadtsergeanten in flagranti ergriffen worden. Er wehrte sich und stieß dem Sergeanten, der ihn festzuhalten suchte, ein Messer in die Brust. Der unglückliche Polizist wurde sterbend weggetragen, der Mörder ist verhaftet.“

— Das beste Mittel gegen Phosphorwunden soll eine starke Auflösung von Soda in Wasser sein, in welches man die Wunde hält oder sie wiederholt damit befeuchtet. Der Phosphor geht nämlich sehr leicht mit Soda eine chemische Verbindung ein und bildet phosphorsaures Natron, welches dann ein ganz unschädlicher Stoff wird.

— Guben, 15. August. (Große Feuersbrunst.) Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr brach in der Scheune des Ackerbürger Burchert'schen Grundstücks in der Dreikreuzstraße hier Feuer aus, welches bei dem herrschenden furchtbaren Winde sich nach beiden Seiten und über die Straße hinweg mit rapider Schnelligkeit so ausdehnte, daß binnen Kurzem die ganze Straße ein riesiges Feuermeer bildete. Im Ganzen sind zehn Wohngebäude,

fünfzehn Scheunen und acht Stallungen total eingäschert worden.
(Fortsetzung in der Inseraten-Beilage.)

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung vom 17. Juli 1878.

Von einem Urlaubsgesuch des Herrn Bürgermeister Sinz wurde Kenntniß genommen. — Die vom Stadtrathe beschlossene Beleuchtung der Turnhalle durch Gas wurde gutgeheißen. — Dem Beschlusse des Stadtrathes, einen Brunnen im Gehöfte des Stadtkrankenhauses anzulegen und solchen den Bewohnern des dortigen Stadttheiles mit zugänglich zu machen, wurde beigetreten. — Die Correction der Herrmannstraße bis auf die Stolpner Straße wurde gegen zwei Stimmen zum Beschlusse erhoben. — Die Rechnungen der Schulcasse, der Armencasse und der Herrmann'schen Stiftungen auf das Jahr 1877 wurden für justificirt erklärt. — Der von Herrn Otto Sigas gestellte Antrag, die Bauverwaltung möge die, vom Fußweg an der Schmöllner Straße in den Mühlgraben der Wesenitz führende Schleufe vollständig überdecken, oder durch eine Barriere schützen, wurde einstimmig, der von Herrn Lehmann im Auftrage des Gewerbevereins gestellte Antrag, der Schulausschuß möge erwägen, ob es nicht thunlich sei, den Vermittagsunterricht der Fortbildungsschule am Sonntage auf dessen Nachmittag zu verlegen, gegen zwei Stimmen angenommen. **Huste, Vorst.**

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen
am 9. Sonntage nach Trinitatis:

Vormittags: Herr Sup. M. Schude. 1. Cor. 10, 12—13.
Nachmittags: Herr Diac. Bergelt. Luc. 16, 1—9.
(Die Beichtrede $\frac{1}{2}$ 8 Uhr hält Herr Diac. Bergelt).
Geboren: den 9. August dem hies. Steinmehger Richter eine Tochter.
Gestorben: den 12. Aug. ein Sohn des hies. Steinarbeiter Marschner, 7 Mon. 12 Tage alt

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land hierdurch die Anzeige, daß ich unter heutigem Tage an hiesigem Orte **große Kirchgasse Nr. 130** ein

Klempnergeschäft

eröffnet habe und empfehle alle in diesem Fach vorkommende Artikel einer gütigen Beachtung, wie ich bemüht sein werde, durch gute und billige Bedienung mir das Vertrauen der Besuchenden zu erwerben. Alle vorkommenden Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Bischofsberga, am 3. August 1878.

Hochachtungsvoll

Otto Werner, Klempner.

Schönes Roggenmehl u. Maisschrot

sind zum billigen Preis zu verkaufen in der
Windmühle Schönbrunn.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Beginn des
Winterurses: 15.
Octbr. Programme
gratis durch die
Direction.
Vorunterricht frei.

Leere Ricinusölpomadenbüchsen

kauft zurück

Fr. May.

Den Herren Deconomen empfehle ich mein
feines rohes und gestampftes

Knochenmehl,

welches 17—20 Procent Phosphorsäure und nur
2—3 $\frac{1}{2}$ Procent unlösliche Stoffe, als Sand und
bergl. enthält und als solches bei der chemischen
Untersuchung für gut befunden wurde, auch leiste
ich Garantie für dessen Gehalt.

Ernst Weber,

Mühle beim „Neuen Anbau“.

Ein vollständiges Seilerhandwerkzeug, noch in gutem Stande, ein Paar neue rheinische Hefeln sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen in

Ober-Ottendorf Nr. 19.

Neue Kinderwagen

und Kinderkörbe stehen vorräthig, alte Wagen werden gut vorgerichtet bei Frau verwittwete

Ritsche, Neumarkt 300.

Flüssiger Leim,

welcher ohne vorheriges Erwärmen noch sonstige Vorbereitung jeden Augenblick benutzt werden kann, dabei die größte Bindekraft besitzt und sich viele Jahr lang unverändert zum beliebigen Gebrauche aufbewahren läßt, ist à Glas 30 Pfg. zu haben bei

Fr. May.

Alte Gährbottiche.

7 Stück austrangirte Gährbottiche, ca. 50 Hectoliter Inhalt, sind preiswerth zu verkaufen.

**Brauerei zum Felsenkeller
bei Dresden.**

Mais,

ganz und geschrotet, alte Waare, sowie Roggen- und Weizenkleie nebst Futtergras empfiehlt
E. Freudenberg, Schönbrunn.

Lederschürzen

für Maurer und Zimmerleute sind in größter Auswahl vorräthig bei

Oswald Ritzschmann,
Lederhandlung Bischofswerda, gr. Kirchgasse.

Dreijährige Garantie.



Grossmann's
Singer-Näh-
maschinen,
Patent auf ver-
bessertes Schiff-
chen, gänzlich ohne
Einfädeln durch
Löcher und gegen
Zerbrechen der
Nadeln, neue
Spuleinrichtung
nebst vielen
Apparaten.

Zum Fabrikpreis bei **Carl Reich, Bischofswerda.**

Chemnitzer veilschenblauschwarze Copirtinte,
Alizarin-, Schreib- u. Copirtinte I^a Qualität,
Tinte für die elegante Welt,

Tiefdunkelblaue Schreib- u. Zeichnen-Tinte,
Beste tiefschwarze Kanzlei-Tinte,

Tiefschwarze Kaisertinte,

Chemn. veilschenblauschw. Stahlfedertinte,
dieselbe ist auch zur Verdünnung von dergleichen
Copirtinte, welche im Gebrauche zu dick geworden
ist, sehr geeignet,

Beste rothe Carmin-Tinte,

Faber'sche Bleistifte, Stahlfedern etc.

empfehl

fr. May.



Barometer, Thermometer,
Perspective, Loupen, Fadenzähler,
Milchprober, Pincenez, Schieß-,
Schutz- und Korb-Brillen, Microscope vorzüglich zur
Untersuchung von Trichinen geeignet, sowie viele
andere optische Gegenstände empfiehlt

B. Walther, Uhrmacher.

Alwin Prade,

Bildhauer

in Bischofswerda,

empfehl sich

zur Anfertigung aller Arten Grabdenkmäler
und anderer Kunstgegenstände mit und ohne
Verzierung in Marmor und Sandstein.

Spielkarten

aus den renommirten Fabriken von Carl Köber und
Emil Nothel in Chemnitz, empfiehlt fortwährend
Friedrich May.

Täglich frische Kuhmilch

bei M. Köppler an der Promenade.

Neue schott. Voll-Heringe,

ff. marinirte Heringe, sowie täglich frisch
geräucherte Heringe

von neuen Voll-Heringen,

Brab. Sardellen,

Ia. ächten Emmenth. Schweizerkäse,

Lipari-Capern,

Italien. Morcheln,

Mess. Citronen

empfehl

Max Dietze.

L e d e r.

Schuhmacher, Sattler, Maschinenbauer, Riemer, Buchbinder u. finden auf meinem Lager die vollständigste Auswahl aller Ledersorten. Preise billigst für nur beste Qualitäten. Verkauf im Ganzen als auch in einzelnen Fellen und im Ausschnitt. Versandt nach Auswärts prompt.

Oswald Nischmann,
große Kirchgasse.

Als Schneiderin
für Stadt und Umgegend empfiehlt sich
Mathilde Zerndt,
Glasfabrik Bischofswerda.

Kindern wird, noch wie zuvor, Unterricht im Violin- und Clavierspiel nach practischer Schule gegen mäßiges Honorar erteilt.
W. Gocht, Herrmannstr. 206.

Um ungiltig gewordene Kupfer- u. Silbermünzen zum Gusse einer Glocke für die Kirche zu Luppä, deren Grundstein heute gelegt wurde, bitten mit dem Bemerken, daß Herr Kaufmann **Ad. Rämisch** auf der wendischen Straße zu Baugen sich zu ihrer Annahme für den gedachten Zweck bereit erklärt hat, andurch herzlich und angelegentlichst.

Luppä, am 3. Juli 1878.
Lic. **Schmidt,** Kirchenrath.
H. Immisch, Pf. zu Göbda.
Kordina, Pf. zu Miltel.

Auch die Expedition dss. Blattes ist zur Annahme, resp. Weiterbeförderung solcher Münzen gern bereit.

Am 22. Juli ist ein großer Sommerüberzieher im Hotel zur Tanne in Neustadt abhanden gekommen. Wenn irrtümlich irgendwo eine Verwechselung vorgekommen, so wird gebeten, denselben in der Exped. dss. Blts. abzugeben.

Der Jugend v. Uhyst a. T. und Umgegend

sei hiermit die **Volks- u. Schulbibliothek in Uhyst** angelegentlichst empfohlen. Ausgabe täglich in den Mittags- und Abendstunden, Schulhaus, 1 Treppe, rechts.

Schänwirthschaft zu Spittwitz.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Vogelschiessen mit Schnepfern,
Abends **Ballmusik.**
Dazu ladet ganz ergebenst ein **Lehmann.**

Erbgericht zu Rammenau.

Morgen Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Hanewald.**

Erbgericht zu Schmölln.

Morgen Sonntag, von Nachm. 5 Uhr an,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Weidner.**

Gasthaus zu Medewitz.

Morgen Sonntag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Ad. Hesse.**

Erblehngericht Weickersdorf.

Morgen Sonntag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Hartmann.**

Sonntag, den 25. August 1878,

Gesangs - Concert

im Garten des Zenker'schen Gasthauses in Gaussig,
ausgeführt von 9 Gesangsvereinen des 5. Sängerkreises des Oberlausitzer Sängerbundes.

Anfang präcis 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Beginn des Festzuges 1/2 3 Uhr.

Freundlichst ladet ein
der Männergesangsverein zu Gaussig.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird der Zug, welcher Nachts 11 Uhr 52 Minuten von Görlitz in Baugen ankommt, ausnahmsweise bis Bischofswerda weitergeführt, und in Seitschen und Demitz anhalten, um Passagiere aufzunehmen oder zu entlassen.

opirtinte, Qualität,
en-Tinte,
edertinte, bergleichen
geworden
c.
r. May.
ermometer,
abenzähler,
Schieß-,
züglich zur
wie viele
rmacher.
de,
a,
kmäler
und ohne
stein.
n
höber und
rtwährend
May.
milch
nenade.
ge,
h frisch
er,
käse,
tze.

Gewerbeverein.

**Künftige Mittwoch, den 21. d. M.,
Excursion nach Löbau**

zur Besichtigung der dortigen Gewerbeausstellung, der Pianofort-Fabrik von Förster, des Stadtbades, des Königl. Seminars u. s. w. Nachmittags Besteigung des Berges.
Abfahrt von hier mit dem Zuge früh 7 Uhr 16 Minuten.

Der Vorstand.

Lonke's Restaurant.

Heute Sonnabend von 8 Uhr an

musikalische Abendunterhaltung.

Außerdem empfehle gut gepflegte Biere, sowie russischen Salat in bekannter Güte.
G. Lonke.

Erbgericht zu Uhyst a. T.

Morgen Sonntag

Vogelschießen mit Schneppern und gut besetzte Ballmusik,

wobei mit div. kalten und warmen Speisen und ff. Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Ernst Paul.

Schützenhaus Bischofswerda.

Morgen Sonntag

Ballmusik.

Ergebenst ladet ein **Ed. Sensel.**

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Sonntag, den 18. Aug., von Nachm. 4 Uhr an,

Scheibenschießen mit Schneppern und Einlage, von 5 Uhr an

Tanzkränzchen,

ff. Biere, kalte Speisen, sowie frische Plinzen empfiehlt und ladet dazu ganz ergebenst ein
N. Lamprecht.

Schänkwirtschaft zu Belmsdorf.

Morgen Sonntag, den 18. Aug.,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Wilhelm Gundel.**

Gasthof Mittel-Burfau.

Morgen Sonntag

Prämienschießen,

sowie von Nachmittags an

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Schuster.**

Morgen Sonntag Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Carl Casper in Frankenthal.



Von Montag an empfiehlt die
jüngsten Sefen Wwe. Wobst.



Die neuesten Sefen bei
Wwe. Sentschel, Bauzner Str.



Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Caroline Frömmel,

sagen hierdurch den innigsten und aufrichtigsten Dank

Bühlau u. Schmiedefeld, den 10. Aug. 1878.
die trauernden Hinterlassenen.

Producten-Preise vom 10. bis 13. August.

Namen der Städte.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Butter	
	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.						
Dresden	215	— bis 222	135	— bis 142	160	— bis 170	145	— bis 152	—	— bis —	2	— bis 2 40
Ghemnig	10 35	— 11 25	7 20	— 10 65	6 50	— 8 50	7 25	— 7 50	—	—	—	1 95 — 2 45
Pirna	10	— 10 70	7	— 7 10	8	— 8 50	7 25	— 7 60	—	—	—	1 90 — 2 20
Radeburg	17	— 17 50	11	— 11 20	11	— 11 30	6 50	— 7 80	—	—	—	—

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und eine Inseraten-Beilage.

—
Berichten
begangen
—
schrieben.
Revierför
Revier,
ermordet
hin, daß
geübt wu
Verdacht
schutzvere
Wittwen
durch W
eine nan
ausgefes
—
11. d.
Unteroffi
Ruppin
gegangen
die nich
Mann
einer de
schraubt
brennen
Augenbl
die Gra
schwer
verlekt,
—
hat der
Verfügu
lassen,
heften,
kinder
verbote
der Ed
burtsta
Geschen
Ehren
veranste
—
wirthes
ihr Vie
der sich
stürzten
zwar a
durch
wird tö
eben ei

Re
in den
in S

Bischofswerda, den 17. August 1878.

Vermischtes.

— Das Jahr-Fest ist — nach den vorliegenden Berichten — in allen Theilen Deutschlands feierlich begangen worden.

— Aus Ostpreußen wird der „N. P. Z.“ geschrieben: Am 3. d. Abends ist der gräfliche Revierförster Peter in Alt-Bagnowen in seinem Revier, in der Nähe der Sorquitter Forstgrenze, ermordet worden. Der Thatbestand deutet darauf hin, daß der Mord von mehreren Personen ausgeübt wurde. Es fehlt jedoch bis jetzt an bestimmten Verdachtsmomenten. Der Allgemeine deutsche Jagdschutzverein, welcher im verflossenen Jahre sechs Wittwen von Forstbeamten, die im Jahre 1877 durch Wilddiebstahl getödtet waren, unterstützt, hat eine namhafte Belohnung für Entdeckung der Thäter ausgesetzt.

— Auf dem Schießplatz in Jüterbogk hat sich am 11. d. ein entsetzliches Unglück zugetragen. Drei Unteroffiziere und Gemeine, commandirt aus Neuruppin zu Schießübungen, wurden beauftragt, blind gegangene Geschosse (Granaten oder Schrapnells), die nicht krepirt waren, aufzusuchen. Diese fünf Mann fanden auch eine nicht krepirte Granate; einer der Unteroffiziere will sich einen Scherz machen, schraubt die Zündvorrichtung ab und steckt eine brennende Cigarre in das Loch. In demselben Augenblick hat auch schon das Pulver gefangen, die Granate krepirt und alle fünf Personen liegen schwer verwundet am Boden, zwei von ihnen derart verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Infolge einer Beschwerde Geraer Buchbinder hat der Schulvorstand durch die Directoren eine Verfügung an die Lehrer der Geraer Schulen erlassen, durch welche ihnen der Verkauf von Schreibheften, Lesefibeln, Zeichenmaterialien u. an die Schulkinder untersagt wird. Auch ist den Lehrern streng verboten worden, von den Schülkindern weder in der Schule, noch im eigenen Hause zu ihren Geburtstagen, zu Weihnachten u. s. w. irgend welche Geschenke anzunehmen; eben so wenig dürfen zu Ehren der Lehrer Festlichkeiten in den Schulräumen veranstaltet werden.

— Wie dringend nöthig es erscheint, die Landwirthe vor der Gefahr, mit welcher der Chilibispeter ihr Vieh bedroht, zu warnen, beweist folgender Fall, der sich in Großpörthen (Hannover) ereignete. Dort stürzten dem Gutsbesitzer G. plötzlich 4 Kühe, und zwar allem Vermuthen nach infolge einer Vergiftung durch Chilibitungwasser. Das Rindvieh des Gehöftes wird täglich in den Hof gelassen, und erfolgte dort eben ein Auswaschen von Säcken, in denen Chilibi-

dünger enthalten gewesen. Das mit diesem Stoffe geschwängerte Waschwasser wurde unvorsichtiger Weise in den Hof gegossen und lief in eine Pfütze, aus der die Kühe nachher ihren Durst löschten. Andere Kühe sind außerdem davon noch schwer erkrankt.

— Aus Oberschlesien. Die Ernte der meisten Halmfrüchte ist beendet und jetzt läßt sich auch ein bestimmtes und sicheres Urtheil über das Ergebniß derselben feststellen. Was zuerst unsere Hauptfrucht, den Roggen anbelangt, so ist derselbe sehr gut gerathen; das Stroh ist zwar nicht von besonders guter Qualität, aber desto größer ist die Körnermenge beim diesjährigen Roggen. Diese übertrifft die vorjährige in solchem Grade, daß ein Schock Roggen von diesem Jahre einen Centner mehr an Getreide liefert, als ein vorjähriges Schock. — Nach übereinstimmendem Urtheile ist der Ausfall der Gerstenernte vortrefflich, Stroh und Körner sich gleich ausgezeichnet, Biertrinkern wird dieses gewiß zu besonderer Freude gereichen. — Viel weniger gut dagegen ist die Haferernte, jedoch ist ein Unterschied zu machen zwischen dem zeitigen und dem etwa drei Wochen später gesäten Hafer; während der letztere eine zufriedenstellende Ernte ergiebt, ist dasselbe bei ersterem lange nicht der Fall; was diesem indess an Werth abgeht, muß also der besser gediehene ersetzen. Gegenwärtig ist die Haferernte im vollem Schwunge und das Wetter begünstigt dieselbe außerordentlich.

— Sehr gut ist in diesem Jahre auch der Weizen. Wie beim Roggen ist auch bei ihm das Stroh nicht sonderlich gut, allein die Körner sind wunderschön und in großer Fülle. — Unsern Futterrüben hat die lange Zeit anhaltender Dürre viel geschadet, sie sind daher nur als mittelmäßig gerathen zu bezeichnen, auch Klee kann nicht sehr gelobt werden, und nur vom Wiesenheu war der erste Schnitt ausgezeichnet. Um auch der Kartoffeln nicht zu vergessen, die ja eine so überaus wichtige Rolle im Haushalte unserer stark bevölkerten Gegend spielen, sei erwähnt, daß das Aussehen der noch im Wachsthum befindlichen Frucht ausgezeichnet ist, daß aber ein endgültiges Urtheil über den Kartoffelertrag sich nicht sagen läßt. Nur so viel wird als ausgemacht gelten können, daß die zeitig gelegten, ebenfalls wegen der langanhaltenden regenlosen Zeit auf vielen Stellen im Wachsthum behindert worden und weniger Knollen unterm Strauch haben dürften, als die später gelegten, die zur rechten Zeit Regen bekommen haben. — Frühkartoffeln giebt es viele und von gutem Geschmacke, wie auch zu billigem Preise; das Viertel, worunter man zehn Liter zu verstehen hat, bekommt man überall zu 45 und mitunter auch zu 40 Pfennig.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Regenmäntel für Damen und Kinder von nur guten, ächt englischen, decatirten Stoffen findet man nicht nur in tausendfacher Auswahl, sondern auch in den neuesten Façons und nur mit Seide gearbeitet (im einzigen Specialgeschäft dieses Artikels in Sachsen) bei

Reinhold Ulbricht

in Dresden, Marienstr. 3 und Antonplatz 3.

Stadt-

Hüte.

n

ergebenst

sik,

thal.

ieht die

Bobst.

ei

Str.

Theil-

amuck

Mutter,

l auf-

1878.

nen.

ter

Mt. Pf.

bis 2 40

2 45

2 20

da.

Feld- u. Wiesengrundstücks-Verkauf

Nachstehende, den Esfoldt'schen Erben gehörige, in städtischer Flur gelegene Grundstücke, sollen

Montag, den 19. August d. J.,
im Gasthaus zur goldenen Sonne allhier, I. Etage,
von Vormittags 9 Uhr an,

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verkauft werden:

- 1) Feld Nr. 1167 auf dem Goldbacher Berge, 75,34 Ar (1 Acker 111 Ruth.);
- 2) Feld Nr. 1145 am Goldbacher Teiche, 75 Ar (1 Acker 106 Ruth.);
- 3) Wiesenrand Nr. 1146 ebendasselbst, 9,40 Ar (51 Ruth.);
- 4) Feld Nr. 886 rechts des Geismannsdorfer Weges, 37 Ar (201 Ruth.);
- 5) Wiese Nr. 887 ebendasselbst, 40 Ar (221 Ruth.);
- 6) Feld mit Wiese Nr. 897 links an der Baugner Chaussee, 47 Ar (259 Ruth.);
- 7) Feld mit Wiese Nr. 899 ebendasselbst, 43 Ar (239 Ruth.);
- 8) Feld Nr. 892 auf der Coseritz, 2 Hect. 11 Ar (3 Acker 244 Ruth.);
- 9) Wiese Nr. 893 ebendasselbst, 5,63 Ar (30 Ruth.), eventuell in 3 Theilen;
- 10) Feld Nr. 798 am Querweg beim „Löwen“, 52 Ar (285 Ruth.);
- 11) Feld Nr. 730 an der alten Baugner Straße rechts, 82 Ar (1 Acker 146 Ruth.);
- 12) Feld Nr. 220 links des niederen Viehlehdenweges, 42 Ar (236 Ruth.);
- 13) Feld Nr. 446 ebendasselbst, 46 Ar (255 Ruth.);
- 14) Feld Nr. 271 ebendasselbst, 46 Ar (255 Ruth.);
- 15) Feld Nr. 1280 rechts am Drebniger Wege, 1 Hect. 33 Ar (2 Acker 119 Ruth.), eventuell in 2 Theile.

Die noch übrigen Grundstücke an Wiesen, Gärten und Scheunen gelangen später zum Verkauf.

Erstehungslustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Die Erben.

Zur bevorstehenden Herbst-Saat

empfehle ich gutes, reelles Knochenmehl unter Garantie,
und ist stets zu haben bei

Kreuzel in Kleindrebnitz.

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch sein seit 22 Jahren bestehendes

Dachpappen-, Holzement- und Asphalt-Geschäft

bestens zu empfehlen.
Aufträge von genannten Fabrikaten werden sofort, solid, in bester Qualität
und zum billigsten Preise effectuirt.

Für Bischofswerda und Umgegend wird die Güte haben, Aufträge von obengenannten
Fabrikaten entgegenzunehmen Hr. Baumeister Ziegenbalg in Schönbrunn b. Bischofswerda.

J. W. Paul in Taubenheim,

Filiale der Sächs. Dachpappen-, Holzement- und
Asphalt-Fabrik in Dresden.

Gratulationskarten und Pathenbriefe

sind in reichster Auswahl billigst zu haben bei
Friedrich May.

Frischgebrannter Bau- u. Düngkalk

ist fortwährend zu haben auf Kalkwerk Beschnig bei

Weber & Comp.

Das Kinderwagen- und Korbwarenlager von A. Noack,

64 Brauhausgasse 64,



empfiehlt Kinderwagen in großer Auswahl von 4 Thaler an, sowie alle Arten Korbwaren bei guter Arbeit zu billigen Preisen.

Auch werden daselbst Rohrstühle bezogen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen gut und billig ausgeführt.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen, mein in der Langen-Gasse Nr. 226 in Elstra gelegenes Haus mit Biergerechtigkeit, Einfahrt, Scheune im Gehdit, laufendem Wasser, großem Obst- und Grasgarten unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. 2 Thle. der Kaufsumme können darauf stehen bleiben.

Näheres bei der Besitzerin
Fr. Marie Sembdner in Elstra,
sowie bei Hrn. Carl Böhmer senior
in Bischofswerda.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 28 in Ober-Burlau mit Geräthschuppen ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

3 Canapee's, 1 Kleiderschrank, 1 Wascheschrank, 2 Brodschränke, Topfbreter, 3 Commoden, 1 Schreibtisch mit Real, Koffer, Kleidung, künstliche Blumen, 4 neue große Pferdebedecken, Galanterie- und andere Waaren mehr zu verkaufen in Richter's Kleider- u. Möbelgeschäft Schmölln.

Morgen Sonntag, den 18. d. M., werde ich Nachmittags 3 Uhr, die anstehenden Kartoffeln eines Viehlehndensfeldes beetweise verkaufen. Versammlungsort am Eisenbahnübergange bei den alten Scheunen. Bischofswerda, am 17. August 1878. Ed. Mönch.

Pflaumenverpachtung.

Sonntag, den 18. August, Nachm. 3 Uhr, soll die diesjährige Pflaumenernte auf der zum Erblehngericht Belmsdorf gehörigen Allee am Schmöllner Wege unter einigen vor dem Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. Reflectanten wollen sich zur genannten Zeit an der erwähnten Allee einfinden. S. Pöpler.

Ein Handwagen zu verkaufen am Hof...

Birnbaumholz,

gesund, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
Glashütte Bischofswerda.

Bier achtzig Schritt lange Beete gutbestandener Flachs soll morgen, Sonntag, Nachmittags 6 Uhr gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden bei
Gottbold Richter
in Schmölln Nr. 49b.

Bei Friedr. May in Bischofswerda sind zu haben:

Deutsche Sprachschule

in Uebungsbeispielen
Orthographie, Grammatik und Stil in
konzentrischen Kreisen.
Für die Volksschule bearbeitet von W. Baron,
Th. Junghans und S. Schindler in Dresden.
Preis 20 Pfg.

Rechenschule.

Methodisch-geordnete Aufgaben zum Tafelrechnen von A. Berthelt, J. Jäkel, R. Petermann und L. Thomas.
Preis 15 Pfg.

Warnung: Um nicht auch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Kiry's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Damit jeder Kranke

bedarf er eine Kur, um seine Krankheit über die Hoffnung auf Genesung hinweg zu lassen, so ohne Kosten von dem durch Dr. Kiry's Heilmethode erzielten überraschenden Erlangen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern gratis einen „Attest-Auszug“ (100. Aufl.) gratis und franco, — Bestimme Niemand, sich diesen mit vieler Krankenherichten versehenen „Auszug“ zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Kiry's Naturheilmethode erschien die 100. Aufl. Jubel-Ausgabe, Preis 1 Th., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Größte Auswahl in
Geburts- Hochzeits- und
Erntefest-Reimen
in billigsten Preisen bei
Ged. May.

**Recht persisches
Insectenpulver,
sowie bestes
Fliegenpapier**

empfang frische Sendung und empfiehlt
Fr. May.

Sandsteinlager in allen Sorten, desgl. Schleifsteine für die Schmiede und Schleifer zur gefälligen Auswahl beim Sandsteinmehrer Richter in Schmölln.

Bei Friedrich May ist zu haben:
Der für alle Deutsche unentbehrliche

Rechenknecht

oder der schnellste und sicherste
Ausrechner

beim **Ein- und Verkauf**

von 1 bis 1000 Stück für den Preis von 1 Pfennig bis 3 Mark neuer deutscher Reichsmünze.

Als Anhang:

Die Decimalbrüche, das neue deutsche Münz-, Maß- u. Gewichtssystem, Tabellen über Größe und gegenseitige Berechnungen der früheren und neuen Münzen, Maße und Gewichte aller deutschen und außer-deutschen Länder, nebst vielen andern praktischen Tabellen.

Neunte, durchgängig neu bearbeitete Auflage (des bisherigen sächsischen Rechenknechts).

Preis 1 Mark 20 Pfg.

Nähmaschinen

Singer-Medio für Gewerbe,
Singer A. für Familien und Näherinnen, auch mit Plissé-Apparat,
aus der Fabrik des Herrn Clemens Müller, sowie andere Maschinen bester Art und Handmaschinen in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
August Berger, Ulmarkt Nr. 93.

Zu verkaufen

2 neue starke Wagen, besonders für Steinfuhren passend.
D. Weber's Contor.

Die Leihbibliothek

meines verstorbenen Vaters, aus 1000 vollständigen Bänden bestehend, ist billig zu verkaufen.

Adolf Mothes.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit.

**Superphosphate,
ff. gedämpft. Knochenmehl,
desgl. rohes do.
besten Görlitzer u. ober-schl.
Bau- u. Düngesalf**

empfehl't zur Herbstsaat in bekannter Güte unter Garantie der Gehalte

Johann Lorenz
am Bahnhof.

(Brief.) Cöppenbrügge b. Hameln (Hannover),
27. August 1876.
Herrn F. F. Popp!
Mit dem Heutigen bin ich so frei, Ihnen über den Verlauf meiner Krankheit zu benachrichtigen; ich befinde mich, Gott sei Dank, seit dieser verlaufenen Woche ganz bedeutend wohler, werde jetzt von Tag zu Tag stärker, indem mir das Essen besser schmeckt und besser bekommt. Der Stuhl ist regelmäßig und die
Magenkrämpfe
sind in dieser Woche wie verschwunden. Ich sage Ihnen für Ihre bis jetzt geleistete Hilfe meinen besten Dank.
Mit Hochachtung
E. Bode, Deconom.
Weitere Atteste aus allen Provinzen, sowie alles Nähere sendet ähnlich Leidenden franco und gratis F. F. Popp, Specialist für Magen- und Darmkatarrh, Heide (Holstein).

Ein sep. möblirtes Stübchen ist an einen Herrn zu vermietthen.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Tischlergeselle wird sofort gesucht. Näheres bei
Robert Löbnert hier.

6 bis 8 tüchtige
Zimmerleute

finden sofort Arbeit auf Bahnhof Schmölln und Puskau; zu melden beim Zimmerpolier
Sentschel.

100 Mann

tüchtige Erdarbeiter werden sofort gesucht am Bahnhofsambau Niesau von
Carl Weisshorn.
(H 3339 bp.)

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche ein Recht haben oder haben wollen, den Fußweg über meinen Garten zu gehen, haben längstens bis zum 10. September 1878 dies schriftlich bei der Ortsbehörde in Tröbigau zu gerichtlicher Entscheidung niederzulegen, da späterhin dieser Fußweg in Wegfall kommt.

Georg Gottlieb Richter,
u. Nahrungsbes. in Tröbigau.
Carl May in Bischofswerda.

Bi
Amto
sou
Diese B
abends

M

In
eines
im ne
Derfelb
wesentl
demokr
auf U
Gesells
sind zu
Verbin
cassen.
machen
Verbot
Verein
Gegen
zu neh
ist unt
Gegen
schwerl
Presse
und d
steht a
etatmä
glieder
gewäh
entsche
wobon
Entsch
sind e
nehme
Bestre
lunger
sind a
öffentl
das V
Druck
1 bez
period
ferner
für da
Druck
wo d
Land
breicu
Druck